

Hoffnung aus Schweden: Ohne Lockdown weniger Corona-Tote als fast alle anderen europäischen Länder

Von Dr. phil. Clemens Heni, 14. Januar 2021

Der Artikel "Ist die Corona-Politik in Schweden erfolgreicher als die deutsche Strategie?" auf Telepolis zeigt, dass die Anti-Lockdownpolitik in Schweden weniger tödlich ist, als die Mainstream-Politik in Europa. Entgegen der Schadenfreude im deutschen Medien- und Politikmainstream vom Frühjahr 2020, als es in Schweden relativ viele Tote in Altersheimen gab, haben wir jetzt den Beweis: Schweden hat überhaupt keine Übersterblichkeit und prozentual weniger Tote als fast alle europäischen Länder, die letzten Wochen sogar absolut *und* prozentual deutlich weniger Tote als Deutschland.

Das wird zwar im wahnsinnig gewordenen Deutschland, das von irrationalen Politikerinnen und Politikern angeführt und von den entsprechenden Medien nicht rational informiert wird, in einem Land also, wo Selbstdenken und Nachhaken, Aufklärung und Reflexion, Diskussion gar nicht erwünscht sind, ignoriert werden. Das wissen wir. So wie Merkel schon im Herbst exakt wusste und das auch verklausuliert sagte, dass sie alle Innenstädte bis mindestens April völlig zerstören möchte – egal wie wenige oder wieviele Leute sterben, da die Zahlen der unwissenschaftlichen PCR-Tests ja ganz sicher produziert werden, solange man testet.

Es gibt in der taz Texte, die die komplett unwissenschaftliche und irrationale "zero Covid" Kampagne anpreisen und für einen extrem totalitären Lockdown plädieren: Alles soll schließen, Fabriken, Betriebe, einfach alles bis auf

Lebensmittelproduktion und Lebensmittelverkauf. Man merkt hier, wie wenig die Menschen noch denken können, denn ein Virus wie Corona oder Influenza ist nicht ausrottbar so wie Pocken. Wer das nicht gelernt hat, hat einfach seit Anfang 2020 einen Tiefschlaf genommen und jede wissenschaftliche Diskussion verpasst.

Zero Covid wird es nie geben, es wird Corona noch in 30 Jahren geben, wenn es die taz schon längst nicht mehr geben wird. Es spricht der extrem autoritäre Charakter und die Lust am Quälen und Einsperren aus der taz, für den mittlerweile vor allem Grüne und Linke stehen und grade nicht die Neo-Nazis, Neuen Rechten, Rechtsextremisten oder die AfD, von denen man bislang dachte, sie seien die einzigen und krassesten Staatsfetischisten.

Dramatisch wird das, wenn die taz im Stile der totalitären chinesischen Regierung einen solchen Total-Lockdown einfordert als Kampagne. Das wird noch mehr Tote fordern, da schon jetzt – wissenschaftlich bewiesen, wie Prof. Ioannidis aus Stanford zeigt – durch den Lockdown eher mehr als weniger alte Menschen sterben! Also wollen jene, die einen noch brutaleren Lockdown wollen wie die taz, offenkundig noch mehr alte Tote. Ob allerdings aktuell die Todeszahlen eine Übersterblichkeit bedeuten oder nicht vielmehr Teil des ganz normalen, immer erhöhten Sterbegeschehens im Winter darstellen, das wird sich zeigen. Das Beispiel von Frankfurt am Main und dessen Zahlen bis einschließlich 31.12.2020 spricht dafür, dass es 2020 aufs ganze Jahr hin gesehen überhaupt keine Übersterblichkeit gab.

Neben den mehr alten Toten WEGEN des Lockdowns gibt es auch noch mehr junge tote Unternehmer*innen, Sänger*innen, Wissenschaftler*innen und Gewerbetreibende aller Art, denn die werden sterben, wenn sie ihr ganzes Geld, ihr Geschäft und jede Perspektive sowie ihre Jobs verloren haben.

Dazu kommen – die Krankenkassen warnen seit Monaten – schwer angeschlagene Patient*innen, die nicht zur Vorsorge gehen aus

Angst, dass so Panik-Hetzer*innen wie in der taz die Angst vor Corona vor jeder Haustür schüren. Also gibt es dramatisch weniger Arztbesuche gerade von chronisch Kranken. Von den verschobenen OPs wegen des Coronawahnsinns und dem – von Jens Spahn zu verantwortenden – unterbesetzten Krankenhaus- und Pflegesystem nicht zu schweigen.

Corona ist und bleibt eine “Epidemie der Alten“, wie es Prof. Matthias Schrappe und seine Forschungsarbeitsgruppe in ihrem mittlerweile siebten Thesenpapier am 11. Januar 2021 formulieren. Der Focus berichtet am 13. Januar 2021:

Seit Frühjahr 2020 kritisiert Matthias Schrappe, ehemaliger Berater des Bundes in Gesundheitsfragen, mit seinem Experten-Rat den Corona-Kurs. Seitdem fordert er auch, die Älteren besser zu schützen. Weil das noch immer nicht geschehen sei, bescheinigt er der Politik „völliges Versagen“. Medizinprofessor Matthias Schrappe und seine Arbeitsgruppe finden deutliche Worte: Obwohl von Anfang an klar gewesen wäre, dass man es mit einer „Epidemie der Alten“ zu tun habe, sei seitens der Politik auch fast ein Jahr nach den ersten Corona-Fällen in Deutschland bisher nichts geschehen, um die verletzlichste Bevölkerungsgruppe zu schützen – außer einer hilflos anmutenden Aneinanderreihung von Lockdowns, die sich gerade für die Hochgefährdeten als „völlig wirkungslos“ erwiesen habe.

Es ist Markus Söder oder Winfried Kretschmann zudem offenkundig völlig egal, ob ein Mensch an Isolation und Verelendung im Altersheim stirbt, Hauptsache, er oder sie stirbt nicht an Corona – de facto sterben die Alten sowohl an Isolation und dann in der Folge auch an Corona. Das wird zwar keine Übersterblichkeit in bemerkenswertem Maße ergeben, aber die Menschen sind so elendig gestorben wie in der Geschichte der BRD noch nie – ohne regelmäßige und unbegrenzte Besuche.

Die Angehörigen werden um den Leichenschmaus und jedes seriöse Abschiednehmen gebracht – und das hat z.B. Markus Söder persönlich zu verantworten, wie alle anderen Herrschenden. Söder und die taz, das wäre das Traumpaar des Jahres 2021 für jede antidemokratische, irrationale, nicht evidenzbasierte und unwissenschaftliche politische Bewegung.

Sprich: Markus Söder und seine Politik sind tödlich, Bayern hat eine der höchsten Todesraten im ganzen Land und das liegt eben auch an der Lockdownpolitik, wie die weltweit führenden epidemiologischen Forscher der Universität Stanford um John Ioannidis jüngst zeigten.

Die liberale, auf Menschenrechten, der Demokratie, Verhältnismäßigkeit, Reflexion, Debatte, evidenzbasierten Medizin und der Selbstverantwortlichkeit der Menschen basierende Corona-Politik in Schweden ist nicht nur einer westlichen Demokratie angemessen, sie ist auch in Zeiten einer Epidemie weniger tödlich als die Politik der meisten europäischen Staaten wie England, Frankreich, Belgien, Spanien, Italien.

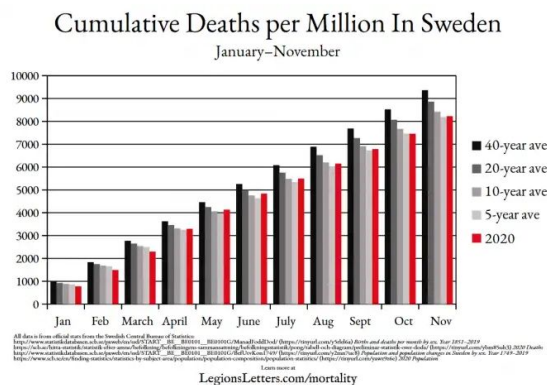
Es gab noch nie in der Geschichte der Demokratien seit 1945 so etwas wie ein totales Zuschließen der Gesellschaft. Noch nie wurde aus politischen Gründen mit medizinischem Vorwand eine "epidemische Lage nationaler Tragweite" willkürlich festgelegt, die nicht definiert ist und somit nie existierte bzw. immer weiter existieren kann.

Alle Restaurants und Hotels, alle Universitäten, Schulen, Bildungsreinrichtungen, Theater, Opernhäuser, Diskos, Fitnessstudios, Kosmetiksalons, Frisörläden, Buchhandlungen, alle Einzelhandelsgeschäfte, Galerien, Schwimmbäder, Skilifte, Open-Air oder Indoor-Parties, Konzerte, sind geschlossen, einfach alles verboten, bis auf Lebensmittel, Arzneimittel und Benzin besorgen und die Arbeit in Fabriken und Betrieben, die die taz jetzt auch schließen möchte mit ihrem Wahnsinnskonzept von ZeroCovid.

Demokratiethoretisch haben wir uns seit Anfang der 1990er Jahre in einer Illusion selbst eingelullt, als ob 'nur' der chinesische und islamistische Totalitarismus die einzigen Gefahren seien – wobei grade letztere ja von vielen, wie in der 9/11- 'Truther'-Verschwörungswahnwichtelszene nie als solche erkannt wurde. Das hat die Kritik des Philosophen und Leopoldina-Kritikers Michael Esfeld gezeigt.

Schweden hat 2020 im angeblichen Wahnsinns-Epidemie-Jahr und das OHNE Lockdown und Maskenwahnsinn überhaupt keine bemerkenswerten Übersterblichkeit. Das zeigt folgende Tabelle, die in dem Telepolis-Artikel verlinkt ist:

Deutschland und anderen Industrieländern gut ab. Betrachtet man die Gesamtsterblichkeit pro eine Million Einwohner, so gibt es für 2020 bis einschließlich November keinen Hinweis auf eine gravierende Pandemie, wie das folgende Schaubild zeigt.



Betrachtet man den Verlauf der Gesamtsterblichkeit in Schweden 2020, so erkennt man, dass sie im November kumuliert etwa genauso hoch war wie im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Angesichts dieser Zahlen zu sprechen ist absurd. Trotzdem hieß es beispielsweise auf [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de) am 18.12.: "In Schweden sind im vergangenen Monat sogar so viele Menschen gestorben wie in keinem November der letzten 100 Jahre." ² Es findet sich bei [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de) kein Hinweis darauf, dass die Bevölkerung Schwedens vor 100 Jahren mit 5,8 Millionen nur gut halb so groß war wie heute. Bevölkerungsbereinigt muss man nicht 100 Jahre, sondern nur zehn Jahre zurückgehen (2010), damit man ein Jahr findet, in dem es eine höhere Sterblichkeit als im November

Screenshot,

<https://www.heise.de/tp/features/Ist-die-Corona-Politik-in-Schweden-erfolgreicher-als-die-deutsche-Strategie-5021206.html>

Markus Söder hat jegliches Vertrauen in die Demokratie und die Politik zerstört.

Hingegen hat Schweden gezeigt, dass man dem unglaublichen Druck Europas und der Welt standhalten kann, indem man rational, nüchtern und demokratisch überlegt und agiert. Daher waren zu keinem Zeitpunkt die Restaurants in Schweden geschlossen, alle Schulen bis zur 9. Klasse immer geöffnet,

und es gibt bis heute nirgendwo eine Maskenpflicht (seit kurzem eine Empfehlung in der Rush-Hour – die es in Deutschland gar nicht mehr gibt, weil alle Läden zu haben – im öffentlichen Nahverkehr eine Maske zu tragen, was nur dem Druck geschuldet ist, nicht der Evidenz, da Masken, wie allein auf dieser Homepage oft wissenschaftlich belegt, nichts bringen – außer Panik).

Telepolis fasst zusammen:

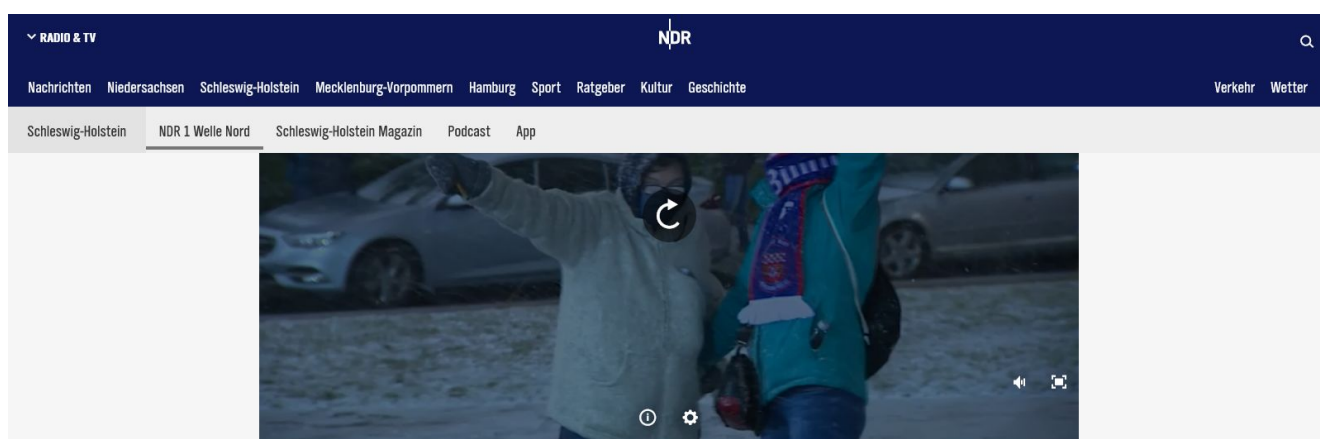
Betrachtet man den Verlauf der Gesamtsterblichkeit in Schweden 2020, so erkennt man, dass sie im November kumuliert etwa genauso hoch war wie im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Angesichts dieser Zahlen von einer Pandemie zu sprechen ist absurd. Trotzdem hieß es beispielsweise auf tagesschau.de am 18.12.: "In Schweden sind im vergangenen Monat sogar so viele Menschen gestorben wie in keinem November der letzten 100 Jahre."⁹ Es findet sich bei tagesschau.de kein Hinweis darauf, dass die Bevölkerung Schwedens vor 100 Jahren mit 5,8 Millionen nur gut halb so groß war wie heute. Bevölkerungsbereinigt muss man nicht 100 Jahre, sondern nur zehn Jahre zurückgehen (2010), damit man ein Jahr findet, in dem es eine höhere Sterblichkeit als im November 2020 gab.¹⁰ Kann man da noch von seriöser Berichterstattung im führenden deutschen Staatssender sprechen? Ist das nicht eine interessengeleitete, irreführende Fehldarstellung im deutschen öffentlich-rechtlichen Fernsehen?

Die Gesamtmortalität pro 1.000 Einwohner bis Kalenderwoche 44, also bis etwa Mitte November, lag 2020 in Schweden ziemlich exakt auf der Höhe der Jahre 2016, 2017 und 2018. Von einer Pandemie im Sinne einer gravierenden landesweiten Gesamt-Übersterblichkeit für 2020 zu sprechen ist daher wissenschaftlich betrachtet haltlos.

Schweden zeigt, dass ein Land ohne jeden Lockdown weniger Tote

hat als fast alle europäischen Länder oder die USA, die Maskenwahnsinn verbreiten und Lockdowns ohne Ende haben. Doch diese wissenschaftliche, empirisch belegbare Erkenntnis wird bei Fanatiker*innen wie in der taz nie mehr ankommen.

Doch die Erkenntnis, dass Lockdowns tödlich sind, wird ankommen müssen. Hoffen wir also auf ein Erkenntnis-Wunder, und wie schön Wunder sind, sahen wir gestern Abend in Kiel: 8:7 für Holstein Kiel gegen Bayern München im Elfmeterschießen in der zweiten Runde des DFB-Pokals und Fin Bartels war der Matchwinner – es gibt also Schönes auf der Welt und Hoffnung auf Wunder.



Ekstase im Schnee - Kieler Fans feiern Pokalsieg über Bayern

Sendung: Nachrichten für Schleswig-Holstein | 14.01.2021 | 09:00 Uhr

1 Min | Verfügbar bis 14.04.2021

Screenshot,

<https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/wellenord/Ekstase-im-Schnee-Kieler-Fans-feiern-Pokalsieg-ueber-Bayern,holstein972.html>